

Eric Sams ist kein Oxfordianer. Er schreibt auf den Hinweis, daß unsere Zeitschrift hauptsächlich oxfordianische Ansichten verbreitet:

Ich befürchte, daß mich „hauptsächlich oxfordianisch“ zögern läßt. Wenn das bedeutet, daß Sie vorschlagen, Edward III. oder irgendein anderes Shakespearestück Edward de Vere, dem 17. Earl of Oxford, zuzuschreiben, bedauere ich, daß ich nicht bereit sein werde, mit solch einem Gedanken in Verbindung gebracht zu werden (für den ich in einem lebenslangen Studium niemals auch nur die geringste Spur eines Beweises angetroffen habe).

Ich bewundere sehr Ludwig Tiecks künstlerische Leistungen [...], ebenso seine shakespeareianische Gelehrsamkeit; und ich denke, er würde dasselbe gesagt haben.

Wir sind grundsätzlich offen auch für solche Positionen. Um so mehr, weil wir Eric Sams' Arbeit hoch schätzen, insbesondere sein engagiertes Eintreten für die „apokryphen“ Stücke *Edmund Ironside* und *Edward III.* Was er über die Frage der Verfasserschaft von *Edward III.* sagt – wenn man auch nicht 100 % seiner Darlegungen zustimmen muß – klärte weit vor den jüngsten Entwicklungen die lange Diskussion über dies Stück. Es ist von Shakespeare. Daher freuen wir uns, hier das Kapitel „The Evolution of the Current Consensus“ aus seiner Edition (Shakespeare's *Edward III.* Ed. by Eric Sams. Yale University Press, New Haven/London 1996) abdrucken zu dürfen, das diese Diskussion und seinen Standpunkt auf lebhaft Weise schildert. Möge es als Anregung dienen, Eric Sams Buch und Werk gründlich zu studieren, zu dessen Würdigung wir noch einmal Thomas Kuhn heranziehen:

Die Übertragung der Bindung von einem Paradigma auf ein anderes ist eine Konversion, die nicht erzwungen werden kann. Lebenslanger Widerstand, besonders von solchen, deren produktive Laufbahn sie einer älteren Tradition normaler Wissenschaft verpflichtet hat, ist keine Verletzung wissenschaftlicher Normen, sondern ein Hinweis auf das Wesen der wissenschaftlichen Forschung selbst. Der Ursprung des Widerstands ist die Gewißheit, daß das ältere Paradigma letztlich alle seine Probleme lösen werde. (162)

*